

# Im Gedenken an Walter Woodtli

Autor(en): **Michel, Franz**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **56 (1983)**

Heft [8]

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Da ist zunächst der *Standort*; denn die Privatschule wird in der Regel aus wirtschaftlichen Überlegungen gezwungen sein, die Städte oder dicht besiedelte Regionen zu bevorzugen, wo ein differenziertes Angebot der Staatsschule besteht. Es wären also jene Eltern begünstigt, die für ihre Kinder die ganze Auswahl vor der Haustüre haben, während die Eltern in Dörfern und Regionen mit geringer Siedlungsdichte diesen Vorteil nicht hätten, aber als Steuerzahler indirekt dennoch an dessen Finanzierung beteiligt wären.

Man darf weiter annehmen, dass die *Eltern der Mittel- und Oberschicht* viel eher von einer solchen Regelung profitieren werden. Die Gründe sind vielfältig (und nicht immer pädagogisch verantwortbar), weshalb diese Eltern eher geneigt sind, für ihre Kinder die Schule ihrer Wahl auszusuchen. In grösserem Ausmass könnte die Umverteilung der öffentlichen Mittel die Staatsschule schwächen und ihren Status verändern. Sie wäre dann gut genug für die Bevölkerung mit dem kleinen Einkommen.

*Die Planung und Bereitstellung der öffentlichen Mittel* für die Staatsschule würde erschwert. Vermutlich bedarf es mehr Mittel als bisher, und eine Verteuerung ist voraussehbar. Denn mit jedem Schüler, der in eine Privatschule abwandert, wird der Aufwand des Staates pro Schüler an der öffentlichen Schule steigen. Der Staat wäre aber weiterhin verpflichtet, Schule für alle anzubieten, während die Privatschule als privatrechtliche Institution das Recht behält, aufzunehmen, wen sie zulässt.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins empfiehlt den Sektionen, diese Stellungnahme zu verwenden, wenn in ihren Kantonen die Frage Privatschule – Staatsschule diskutiert wird.

---

## Im Gedenken an Walter Woodtli

Am 16. Juni 1983 ist Walter Woodtli, Direktor der Berufsschule für Arztgehilfinnen in Zürich, für alle völlig unerwartet verstorben. Walter Woodtli hat nicht nur seine Schule zu einer weit herum anerkannten Ausbildungsstätte für Arztgehilfinnen und Arztsekretärinnen gemacht; ihm lag auch der Beruf der Arztgehilfin besonders am Herzen. Seine nimmermüden Initiativen haben entscheidend mitgeholfen, das Berufsbild der Arztgehilfin, wie es heute von der Verbindung der Schweizer Ärzte anerkannt wird, zu prägen und die dazu erforderlichen Ausbildungsinhalte festzulegen. Daneben hat er entscheidende Impulse zur Gründung des Schweiz. Verbandes der Arztgehilfinnen (SVA) gegeben. Aus dieser Arbeit ist die Fachzeitschrift «Labor + Sprechstunde» entstanden. Im Schweiz. Verband der anerkannten Arztgehilfinnenschulen (SVAA) hat Walter Woodtli tatkräftig mitgewirkt, die Ausbildung in einheitliche Bahnen zu lenken. Die Arztgehilfinnen verdanken ihm viel. Seinem unermüdlchen und selbstlosen Einsatz ist entscheidend mitzuverdanken, dass die Ärzteschaft heute auf praxisgerecht ausgebildete Arztgehilfinnen zählen kann.

Alle, die Walter Woodtli näher gekannt haben, verlieren in ihm aber vor allem einen Freund. Immer hat er bereitwillig geholfen und über alle beruflichen Kontakte hinaus die zwischenmenschlichen Beziehungen gepflegt. Seine Grosszügigkeit, seine Kompetenz, sein Rat werden uns fehlen. Wir werden uns seiner dankbar erinnern.

*Franz Michel*